

Problem Altersvorsorge

Von Walter K. Eichelburg
Datum: 2006-06-06

Auf meine früheren Artikel kommen sehr viele Zuschriften und Fragen, die sich mit dem Problem der Altersvorsorge befassen. Aus diesem Grund publiziere ich diesen Artikel, der sich nur mit diesem Thema befasst. Kurz gesagt, alle organisierten, staatlichen und privaten Altersvorsorgesysteme werden in den nächsten Jahren versagen. Da es in unserem Fiat-Money-System nicht möglich ist, wertbeständig zu sparen, muss jeder, der im Alter etwas haben will, zum Investor werden.

Vorsorge-Systeme:

Zuerst möchte ich festhalten, dass in diesem Artikel durchgehend der Begriff „Pension“ für meist staatliche Altersvorsorge verwendet wird (in Österreich üblich), in Deutschland ist meist der Begriff „Rente“ üblich.

Vorerst möchte ich frühere und existierende Vorsorgesysteme kurz beschreiben, inklusive deren Tragfähigkeit:

- a) „Lebende Altersvorsorge“ – eigene Kinder:
Davon gibt es in Europa viel zu wenige. Auch sind die Familienbindungen inzwischen so zerüttet, dass man nicht unbedingt annehmen kann, von den eigenen Kindern im Alter erhalten zu werden.
- b) Staatliche Pensionssysteme:
Diese sind bereits heute eindeutig überfordert. Die demographische Entwicklung (1.3 Kinder pro Frau) macht ein Zusammenbrechen selbst bei einem weiter funktionierendem Finanzsystem unausweichlich. Mehr als eine Mini-Pension wird nicht übrigbleiben.
- c) Private, organisierte Vorsorgen:
Seit einigen Jahren werden überall private Pensionsvorsorgen in Form von Pensionskassen und Versicherungen propagiert und auch steuerlich gefördert. Im Gegensatz zu den US-Systemen (401K, etc.) werden die europäischen Systeme institutionell verwaltet und man hat keinen Einfluss auf die Art der Anlagen, ja man kann oft nicht einmal das Geld im Notfall herausholen. Worin diese Institutionen investieren, habe ich schon mehrfach beschrieben, so in „[Auf dem falschen Dampfer](#)“.
- d) Eigenvorsorge:
Dafür kommen in der Regel Wertpapiere, Edelmetalle und Immobilien in Frage. Leider ist für die Mehrzahl der Bevölkerung (Angestellte) eine Investition nur aus Nachsteuer-Einkommen möglich, was das Investitions-Potential massiv verkleinert. Trotzdem ist das immer noch die beste Alternative – wenn man sich auskennt.

Zusammenfassend muss gesagt werden, dass eigentlich nur die Varianten a) und d) die grösste Sicherheit bieten, wobei b) und c) eigentlich nur leere Staatsversprechen bzw. Papierwerte sind. Böse formuliert, könnte man sagen, dass mit dem heutigen System die Menschen an den Staat und sein Papiergeld gekettet sind. Fällt dieses System um, fällt auch die Altersvorsorge um.

Firmenpensionen gibt es für manche Personen, jedoch ist deren Bestand keineswegs garantiert.

Investor werden!

Nachdem die staatlichen und organisierten Sicherungssysteme ihre Versprechen nicht halten werden können und einfaches Sparen in unserem Fiat-Money-System einen Realwertverlust bringt, muss ein permanent höherer Ertrag erzielt werden.

Vor 100 Jahren war die Sache noch relativ einfach. Man hat einfach Goldmünzen gespart, denn das Geld war gleich Gold. Heute ist die Sache viel komplizierter. Man muss Investor werden.

Ich kann dazu die Bücher von Robert Kiyosaki empfehlen:

[Rich Dad, Poor Dad: What the Rich Teach Their Kids About Money--That the Poor and Middle Class Do Not!](#)

[Rich Dad's Prophecy: Why The Biggest Stock Market Crash in History is Still Coming](#)

[Rich Dad's Guide to Investing: What the Rich Invest in, That the Poor and the Middle Class Do Not!](#)

[Rich Dad's Before You Quit Your Job : 10 Real-Life Lessons Every Entrepreneur Should Know](#)

[Reichtum kann man lernen](#) (auf Deutsch)

Darin teilt er die Menschen nach Berufsgruppen (Quadranten) so auf:

E – Employee = Arbeitnehmer, ist primär an Jobsicherheit interessiert

S – Small Business Owner = Selbständiger, der selbst arbeitet

B – Business Owner = Unternehmer, der selbsttragende Organisation aufbaut

I – Investor, legt sein Geld gewinnbringend an

Was dabei wichtig ist, ist die Tatsache, dass die Denkweisen dieser Gruppen massiv verschieden sind. Das Denken in den Gruppen E und S ist komplett verschieden von der notwendigen Denkweise des I = Investors. Die meisten Leute heute sind vom Typ E, d.h. Angestellte, die sich um nichts anderes kümmern müssen, als ihren Job zu erledigen. Diese „Abhängigkeit“ ist nicht nur beim Job anzutreffen, sondern allgemein, in der gesamten Denkstruktur, also auch bei der Altersvorsorge.

[Robert Kiyosaki](#) investiert selbst in Gold, Silber und Öl: „[Go for Gold and Silver, Not Green](#)“.

Nach [Richard Russel](#) unterscheidet sich der echte Investor durch diese 3 Dinge vom „Otto Normalverbraucher“ (oder Joe Sixpack):

- a) er versteht etwas von Werten, d.h. er weiss, was billig und was teuer ist
- b) er hat Geduld
- c) er ist bereit ohne Rücksicht auf die Umgebung zu handeln

Das notwendige Kapital ist zwar bedeutsam, aber über lange Sicht weniger wichtig, als die obigen Eigenschaften. Selbstverständlich ist es mit sehr viel Arbeit (Investment-Research) verbunden.

Ein wichtiger Punkt ist auch, zu erkennen, welches potentielle Investment in einem Bull-Market sein wird (Werte), und wann dessen Zeit wieder zu Ende geht. Am besten ist es dann in diesem Investment zu bleiben und sich nicht abschütteln lassen. Der derzeitige Gold-Bull-Market ist ein gutes Beispiel dafür. Es gibt immer wieder starke Preis-Korrekturen, die man aushalten muss. Wie Hr. Tiggemann vom Konstanzer-Kreis sagt, wird der Tisch mit dem Gold der Kleinanleger immer wieder an einer Seite hochgehoben, damit das Gold in die Hände der Wissenden auf der anderen Seite rutscht. Genauso ist seit ca. 2 Jahren bei der derzeitigen Aktien-Hausse zu beobachten, dass die Insider die Kurse mit Aktien-Rückkäufen (oft auf Firmen-Kredit) hochtreiben, um dann selbst gut aussteigen zu können. Die Kleinanleger (aus dem E-Quadranten) werden dann mit diesen jüngst gekauften Aktien in die Hölle hinunter fahren.

In Wirklichkeit ist nur alle 10 Jahre eine wesentliche Investment-Entscheidung notwendig:

- 1950er Jahre: deutsche Aktien
- 1960er Jahre: Aktien allgemein, Immobilien

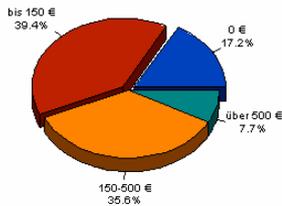
- 1970er Jahre: Gold, Silber, Öl, Rohstoffe
- 1980er Jahre: Bonds (Anleihen), japanische Aktien
- 1990er Jahre: US-High Tech Aktien
- 200x: Gold, Silber
- 201x: Aktien, Firmen, Immobilien, wird in Gold alles billig sein

Sorry, so ist die Wirklichkeit im Fiat-Money-System.

Es ist besonders für Angestellte, die es nicht gewohnt sind, in wirtschaftlichen Dingen selbständige

04194: Frei verfügbares Einkommen der deutschen Haushalte 2005 (in Anteilen an allen Haushalten)

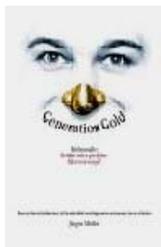
pro Monat nach Abzug aller Kosten wie z. B. Miete, Einkaufen und Versicherungen



Quelle: Verbraucher-Analyse 2005 ("BILD" v. 24.02.06. © Jahnke - <http://www.jahnke.net/>)

Entscheidungen zu treffen, enorm schwierig. Zum Glück ist es nicht notwendig, diese Entscheidungen perfekt zu treffen. Wenn es ungefähr richtig ist, ist der Erfolg auch schon beachtlich. Aber man muss in der Lage sein, diese Entscheidungen zu treffen. Leider wurde der Grossteil der Bevölkerung so negativ beeinflusst, dass er kaum Kapital hat, um überhaupt eine eigene Altersvorsorge aufzubauen. Es wird alles ausgegeben und noch verschuldet. 80% leben „von der Hand in den Mund“, d.h. sie haben keine Reserven. Oder anders gesagt, der Staat, die Umwelt und die Werbung ziehen ihnen alles Geld heraus, das sie verdienen.

Für diese 80% ist die primäre Regel: zuerst die Schulden weg.



Ich möchte hier noch auf das Buch

„[Generation Gold. Edelmetalle: Relikte oder perfekte Altersvorsorge](#)“ von Jürgen Müller eingehen, das den ganzen Komplex Edelmetalle behandelt und sich auch auf die Altersvorsorge damit bezieht.

Man muss sich selbst informieren, wenn man im Alter eine „goldene Nase“ haben will. Es versteht sich wohl von selbst, dass man eine solche Altersvorsorge nicht „Tradet“. Man soll [drinnen bleiben](#), bis der Trend vorbei ist.

Kostensteigerungen

Ein wesentlicher Faktor in Westeuropa mit der niedrigen Kinderzahl wird allgemein verschwiegen. Von „Experten“ wird immer vorgerechnet, dass die staatlichen Versorgungssysteme auf Grund der demographischen Entwicklung kollabieren, weil immer weniger Erwerbstätige immer mehr Ruheständler erhalten müssen.

Was dabei nicht berücksichtigt wird, ist die Tatsache, dass die nun anschwellende Zahl der Ruheständler und besonders der pflegebedürftigen Personen die Kosten dieser Pflegedienste in die Höhe treiben wird. Alles was stark nachgefragt wird, wird einfach teurer. So ist es bereits heute schwierig, genügend Pflegepersonal zu bekommen. Die Leistungen müssen in Zukunft zum dann gezahlten Preis erbracht werden.

[John Mauldin](#) beschreibt es in mehreren Artikeln sehr gut aus US-Sicht. Besonders bemerkenswert ist „[Blame it on Demographics](#)“, wo er auch dieses Phänomen beschreibt.

Egal, welches System in 20 Jahren noch existiert und wie gut man selbst vorgesorgt hat, allein die grosse Zahl von sehr alten und pflegebedürftigen Personen wird das System extrem teuer machen.

Länger arbeiten

Seit ca. 1980 leistet sich Westeuropa einen Luxus der besonders schädlichen Art: Frühpensionierungen. Einfach als besonders „elegante“ Methode erfunden, in Betrieben mit Kündigungsschutz, die Personal abbauen mussten: Man hat man zuerst alle Leute mit 60, dann 55, später oft mit 50 Jahren in den Ruhestand geschickt. Besonders im staatlichen und staatsnahen

Bereich war das üblich. In der Zwischenzeit ist das in Grossbetrieben jeglicher Art üblich geworden. In einigen Ländern wie Griechenland oder Italien arbeitet kaum noch jemand über 55 Jahre. Versucht eine Regierung das zu ändern, dann gibt es gleich Generalstreiks.

Ich habe darüber bereits in dem Artikel „[Realitätsverweigerung](#)“ geschrieben. Mit diesen Frühpensionierungen geht gleichzeitig unersetzliche Erfahrung verloren. Das spielt offenbar im Zeitalter der (Financial-) MBAs mit ihren Powerpoint-Präsentationen keine Rolle.

Ein besonders absurdes Beispiel sind die grossen Business-Consulting-Firmen. Die sollten eigentlich besonders erfahrenes Personal haben, da sie strategische Beratung machen. Das Gegenteil ist aber der Fall wie „[Rip-Off! The Scandalous Inside Story of the Management Consulting Money Machine](#)“ und ähnliche Bücher beschreiben. Es werden ganz im Gegenteil junge Betriebswirtschaftler, wenn möglich mit einem Master of Business Administration (MBA), direkt von der Universität eingestellt. Warum? damit sie den höheren Etagen wie den „Partnern“ keine direkte Konkurrenz machen. Selbst diese werden in einem bestimmten Alter hinausgedrängt, um neuen Aspiranten Platz zu machen und diese zu motivieren. Also, interne Karriere-Überlegungen allein bestimmen die Personalpolitik, und nicht Effizienz. Man kann annehmen, dass es in vielen Grossbetrieben genauso ist.

Ein weiteres gutes Beispiel für die „Effizienz“ von Frühpensionierungen findet sich hier: „[Ein Personalchef packt aus](#)“.

Sobald in nächster Zeit die Zinsen hochschnellen werden, weil die Zentralbanken ihre Währungen real gegen Gold verteidigen müssen, und daher die gefürchteten Cross-Defaults im Finanzsystem eintreten, werden sich die Staaten ihre heutigen, üppigen Alterssicherungssysteme nicht mehr leisten können. Dann werden auch Generalstreiks nicht mehr helfen, sondern die Bonität des betroffenen Landes noch schwächen. Zuerst wird es sicher die [PIGS](#) im Euro-System (Italien, etc.) treffen. Sobald auch die [Triple-A Ratings](#) der „guten“ Euro-Staaten weg sind, werden auch hier drastische Reformen in der Altersversorgung notwendig. Diese werden dann nicht mehr von den Wählern, sondern von den Kapitalmärkten diktiert – die Kehrseite der hohen Verschuldung. Das kann sehr schnell gehen. Seit der letzten Krise 2002 hat man durch eine massive Reflation die Probleme unterdrückt, jetzt geht es aber um das Ganze – die Glaubwürdigkeit des Fiat-Money-Systems insgesamt – das hat man mit der Reflation aufs Spiel gesetzt.

Also, die Devise wird lauten: so lange wie möglich zu arbeiten.



Um die nötigen Arbeitsplätze zu schaffen, sind reale Einkommensenkungen und ein massiver Abbau der Soziallasten und des Kündigungsschutzes sowie der Bürokratie notwendig. Sonst gibt es die nicht. Sorry, Politiker, eure Staatsschiffe kommen bald in wirklich rauhe See. Was war [1992](#) in Skandinavien?

In den meisten westeuropäischen Ländern wird durch Frühpensionierungen und durch Bürokratie sowie durch hohe Soziallasten verursachte Arbeitslosigkeit die Pensionslast auf immer weniger Erwerbstätige verteilt, was wieder mehr Kosten und damit Arbeitslosigkeit verursacht. Die Politiker sind nicht in der Lage, diesen Teufelskreis zu durchbrechen, nur die Finanzmärkte können es, indem sie das Geld für den Sozialstaat entziehen.

Dieser überbordende Bürokratie- und Sozialstaat ist eine typische Fehlallokation von Ressourcen, die nur durch eine Depression eliminiert werden kann – und wird.

Zusammenfassung

Das weltweite Finanzsystem ist derzeit extrem angespannt und kurz vor dem Bruch. Kollabiert die Leitwährung US-Dollar, was bald passieren wird, werden auch alle anderen Fiat-Währungen, die als Reserven und Basis US-Dollars haben, suspekt. Nicht von ungefähr schreibt Chris Laird über das [USD-System](#), das alle anderen Währungen miteinschliesst, und in die Tiefe reisst.

Siehe auch die Europe2020-Berichte vom [Februar](#) und [Mai](#) 2006.

Die staatlichen wie auch die privaten Alterssicherungssysteme, die auf Papier-Werten beruhen, werden dann in den „[Geld-Himme](#)l“ aufsteigen. Wenn die Zentralbanken versuchen werden, einen Staatsbankrott durch massive Monetisierung von Staatsanleihen vorerst abzuwenden, wird die folgende Hyperinflation alle Geldwerte vernichten.

Wieviel bekam man 1923 in Deutschland für eine 20 Jahre lang eingezahlte Lebensversicherung: den Gegenwert von einem Laib Brot. Ein Unze Gold war damals 87 Billionen Reichsmark wert, und hat [435000 Brote](#) gekauft, oder ein Haus.

Wieviel bekommt ein Pensionist heute in Rumänien: ca. 80 Euro im Monat, bei fast westeuropäischen Preisen.

Dieser Zusammenbruch der Sozialsysteme wird die Regierungen hinwegfegen. Hunderte Millionen Menschen im Westen werden plötzlich feststellen müssen, dass die alten Politiker-Pensionsversprechen nichts wert waren und dass sogar ihr (politisches = Fiat-) Geld und ihre Finanz-Anlagen, falls sie selbst vorgesorgt haben, auch nichts mehr wert sind.

Das ist auch der wahre Grund, warum so verzweifelt versucht wird, das bestehende Finanzsystem am Leben zu erhalten und die Menschen durch Verschweigen an einer eigenen Vorsorge zu hindern. In manchen Ländern mit besonders grosser Verschuldung (US, UK, AUS) versucht man durch die Hintertür eine Diktatur einzuführen, um im Krisenfall an der Macht bleiben zu können.

Hier noch ein Artikel aus Wallstreet-Online mit einem öffentlich lügenden Politiker: „[Die „goldene“ Rentenversicherung!](#)“

Die einzige Möglichkeit ist (neben der „lebenden Pensionsvorsorge“), möglichst schnell ein guter Investor zu werden und die Vorsorge in die eigenen Hände zu nehmen.

Ein kommender Artikel wird die „Versklavung“ unserer Gesellschaft durch Staat und Geldsystem aufzeigen. Die zerbrechende Illusion des rundum versorgten Angestellten oder Beamten, der sich um nichts kümmern muss, wird mit brutaler Gewalt auch diese „Versklavung“ aufbrechen.

„Realpolitiker“ [Konrad Adenauer](#) 1956: Wenn die Regierung das Problem der Rentenreform nicht "rechtzeitig und großzügig" löse, warnte er im Oktober ein weiteres Mal auf einer Kabinettsitzung, sei die kommende Wahl "schon jetzt verloren". *Das Ergebnis ist heute zu besichtigen.*

Disclaimer:

Ich möchte feststellen, dass ich kein Finanzberater bin. Dieser Artikel ist daher als völlig unverbindliche Information anzusehen und keinerlei Anlage- oder sonstige Finanzierungsempfehlung – ähnlich wie ein Zeitungsartikel. Ich verkaufe auch keine Finanzanlagen oder Kredite. Jegliche Haftung irgendwelcher Art für den Inhalt oder daraus abgeleiteter Aktionen der Leser wird ausdrücklich und vollständig ausgeschlossen. Das gilt auch für alle Links in diesem Artikel, für deren Inhalt ebenfalls jegliche Haftung ausgeschlossen wird. Bitte wenden Sie sich für rechtlich verbindliche Empfehlungen an einen lizenzierten Finanzberater oder eine Bank.

© 2006 by Walter K. Eichelburg, Reproduktion/Publikation nur mit Zustimmung des Autors.



Zum Autor:

Dipl. Ing. Walter K. Eichelburg ist unabhängiger Network-Consultant und Investor in Wien. Er beschäftigt sich seit mehreren Jahren intensiv auch mit Investment- und Geldfragen. Er ist Autor zahlreicher Artikel auf dem Finanz- und IT-Sektor. Er kann unter walter@eichelburg.com erreicht werden.

Seine Firmen-Website ist: www.eichelburg.com

Seine Finanz-Website ist: www.hartgeld.com